

Landläufig spricht man von einem Bienenstachel, mit dem eine Biene zusticht. In Wirklichkeit handelt es sich um einen Stechapparat mit zwei Stechborsten, an den sich jeweils 8 Widerhaken befinden, und es ist auch nicht einfach nur ein Stich, wie zum Beispiel mit einer Nadel.

In der Veranstaltung geht es um den gesamten Stechapparat und den Mechanismus, mit dem das Gift unter die Haut des Opfers gelangt. Dabei wird nicht nur die Frage nach dem „Wie“ erörtert, sondern auch das Thema „Warum sticht eine Biene zu und was ist dann zu tun“.

Im praktischen Teil geht es darum, aus toten Bienen den gesamten Stechapparat herauszupräparieren und unter dem Mikroskop zu betrachten.

